

Was ist der Mensch im Kapitalismus wert?*)

Der Mensch — Objekt des Gesinnungsterrors

In der Bundesrepublik sind in jüngster Zeit Hunderte von Kommunisten, Sozialisten und Demokraten als Beamte, Angestellte oder Arbeiter, als Wissenschaftler, Lehrer, Juristen oder Ärzte aus dem öffentlichen Dienst entlassen oder als Bewerber für ein solches Amt zurückgewiesen worden. Zehntausende weitere Bürger der BRD, die im öffentlichen Dienst tätig sind, vor allem Lehrer, werden vom Geheimdienst überprüft, ob sie Mitglieder oder Sympathisanten fortschrittlicher Organisationen sind. Da sich diese Recherchen auch auf die Familienmitglieder erstrecken, sind über hunderttausend Menschen in der BRD bisher von diesen Willkürpraktiken betroffen. Außerdem wurden Hunderte aktive gewerkschaftliche Jugendvertreter von den Konzernherren gefeuert.

Was wirft man den Opfern dieses Gesinnungsterrors vor? Können sie etwa nicht die erforderliche Ausbildung für ihre Tätigkeit oder ihr Amt nachweisen? Sind ihre Berufe vielleicht hoffnungslos überfüllt? Oder haben sie gar silberne Löffel gestohlen? Nichts von alledem! Diejenigen Bundesbürger, gegen die sich das Berufsverbot richtet, haben gegen keines der bestehenden Ge-

setze verstoßen. Sie können zumeist gute oder sehr gute Befähigungsnachweise und Prüfungszeugnisse vorlegen; und auch die Berufe, aus denen man sie mit staatlichen bzw. konzerneigenen Zwangsmitteln herausdrängen will, weisen — wie zum Beispiel der Lehrerberuf — Tausende von unbesetzten Stellen auf.

Hierzu einige Beispiele. Der Junglehrer Rainer Naujok erhielt von den Behörden der Stadt Hamburg nach bestandem erstem Staatsexamen den Bescheid, er werde nicht „in den Vorbereitungsdienst zum Lehramt an Volks- und Realschulen übernommen“ und dürfe nur ein „privatrechtliches Ausbildungsverhältnis“ eingehen. Weil Rainer Naujok Mitglied des marxistischen Studentebundes „Spartakus“ sei, so begründeten die Behörden, biete er keine Gewähr des jederzeitigen Eintretens für die „freiheitlich-demokratische Grundordnung“ im Sinne des Grundgesetzes. Der Vater des Junglehrers Naujok, Harry Naujok, war während der Nazizeit als Antifaschist

verfolgt und ins Konzentrationslager Sachsenhausen geworfen worden.

Auch die Hamburger Lehrerin Ilse Jacob sollte aus dem Schuldienst entlassen werden. Ihr wurden u. a. ihre Mitarbeit in der VVN, ihre Teilnahme an den Weltfestspielen in Helsinki und ihre Mitgliedschaft in der DKP zum Vorwurf gemacht. Ilse Jacob ist die Tochter des namhaften antifaschistischen Widerstandskämpfers Franz Jacob, der 1944 von den Nazis ermordet wurde; ihre Mutter verbrachte qualvolle Jahre im Konzentrationslager Ravensbrück. Eine energische Protestaktion der Eltern und der Kollegen der Schule verhinderte die Entlassung der bewährten Lehrerin.

Hans Heilker wurde von der CDU-Mehrheit des Stadtrats von Greven bei Münster als Bewerber für ein Lehramt abgelehnt. Sie stützte sich dabei auf den Berufsverbotslaß und bemerkte, daß Hans Heilker Vorsitzender der Jungsozialisten der Stadt und stellvertretender Vorsitzender des SPD-Ortsvorstandes sei.

Der einzige Grund für die Anwendung dieser Repressalien ist also die fortschrittliche Gesinnung der Betroffenen, ist ihre Mitgliedschaft in der DKP oder in anderen legalen progressiven Organisationen, ist ihr aktives demokratisches Engagement.

Berufsverbote — Ausdruck der Herrschaft des Großkapitals

Als ein innerpolitisches Schwerpunktvorhaben nennen Minister der BRD-Regierung die

rasche Verabschiedung eines Sondergesetzes, das das Berufsverbot weiter verschärfen soll.

Bei ihren ungesetzlichen antr

*) Artikel zu dieser Thematik siehe 10/74 und 12/74

„Neuer Weg“ 24/73, 2/74, 3/74, 8/74,